

**Soziale Gerechtigkeit:** Heinz Fischer im Gespräch | 5  
**Alarm für die Republik:** 50.000 für Demokratie | 8  
**3 Jahre Ukraine-Krieg:** Volkshilfe im Einsatz vor Ort | 28

# volkshilfe.

Magazin für Menschen | Salzburg, Tirol & Vorarlberg  
01/2025



# SOZIAL & GERECHT



Das digitale Service  
für Gesundheitsberufe



# Meine Kompetenz

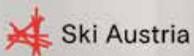
Die kostenlose App für iOS & Android



EIN PRODUKT DER ARBEITERKAMMER SALZBURG

ak-salzburg.at

Bezahlte Anzeige



# ERFOLG

ist Teamwork.

www.volksbanksalzburg.at

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

Bezahlte Anzeige

## Sonderausstellung Imkerei

### Heimatmuseum Altenmarkt

Mai 2025 bis April 2026

Lassen sie sich entführen  
in diese faszinierende Welt.



www.heimatmuseum.at

Tel: +43 (0) 664 48 16 117

E-Mail: heimatmuseum@altenmarkt.at

Bezahlte Anzeige

# Soziale Gerechtigkeit: Unser gemein- samer Auftrag

Liebe Leser\*innen,

soziale Gerechtigkeit ist das Fundament einer funktionierenden Gesellschaft – doch wie weit sind wir davon entfernt? Diese Frage begleitet die Themen in dieser Ausgabe. Ob steigende Ungleichheit, prekäre Arbeitsverhältnisse oder Chancenungleichheit im Bildungssystem – die Herausforderungen unserer Zeit bleiben vielfältig.

Im exklusiven Interview spricht Altbundespräsident Heinz Fischer über faire Löhne, Chancengleichheit und die Rolle der Politik in einer polarisierten Gesellschaft.

Er erklärt, warum sozialer Ausgleich und demokratische Stabilität untrennbar miteinander verbunden sind.

Gerechtigkeit ist nicht nur ein abstraktes Ideal, sondern ein konkretes Anliegen. Im Jänner gingen zehntausende Menschen in Wien gegen Rechts-extremismus, Rassismus und die Bedrohung der Demokratie auf die Straße. Auch die Volkshilfe war solidarisch dabei, um gegen soziale Kälte und autoritäre Tendenzen zu kämpfen.

All diese Themen vereint eine Botschaft: Gerechtigkeit ist kein Privileg, sondern ein Recht.

Und es liegt an uns allen, es immer wieder neu zu erkämpfen und zu verteidigen.

Euer Ewald Sacher und  
Erich Fenninger

**Ewald Sacher**  
Präsident  
Volkshilfe Österreich

**Erich Fenninger**  
Direktor  
Volkshilfe Österreich



**DEM GLÜCK  
EINE CHANCE  
GEBEN**



österreichische | DER PARTNER DER  
**LOTTERIEN | SENIORENHILFE**

## Volkshilfe Salzburg

Innsbrucker-Bundesstraße 37  
5020 Salzburg  
**Telefon:** 0662/ 42 39 39  
**www.volkshilfe-salzburg.at**

## Volkshilfe Tirol

Südtiroler Platz 10-12  
6020 Innsbruck  
**Telefon:** 050/ 8901000  
**www.volkshilfe.net**

## Volkshilfe Vorarlberg

Anton-Schneider-Straße 19  
6900 Bregenz  
**Telefon:** 05574/ 488 53  
**www.volkshilfe-vlbg.at**

## Impressum

**Herausgeberin:**  
Volkshilfe Österreich, 1010 Wien  
Auerspergstraße 4  
Tel.: 01/ 402 62 09  
Fax: 01/ 408 58 01  
E-Mail: office@volkshilfe.at  
www.volkshilfe.at  
**Redaktion:** Lisa Peres

## Medieninhaber, Layout und Produktion:

Die Medienmacher GmbH  
Oberberg 128  
8151 Hitzendorf  
Zweigstelle: Römerstr. 8  
4800 Attnang  
office@diemedienmacher.co.at  
www.diemedienmacher.co.at  
**Druckerei:**  
Euro-Druckservice GmbH

## Bildnachweis:

Volkshilfe Österreich oder  
wie angegeben

## Cover:

Wandgemälde i.A. der Volkshilfe  
von Jessica Sabogal  
Ort: Schönbrunner Straße 61,  
1050 Wien  
Foto: Johannes Zinner

## Neubestellung? Umgezogen? Abbestellung?

Bei Fragen oder Wünschen  
wenden Sie sich bitte an die  
Volkshilfe Bundesgeschäftsstelle:  
Auerspergstraße 4, 1010 Wien  
Tel.: 01/ 402 62 09  
E-Mail: office@volkshilfe.at

## Offenlegung gem.

### §25 Mediengesetz:

Das Volkshilfe Magazin für Men-  
schen erscheint viermal jährlich  
und dient der Information von  
Mitgliedern, Funktionär:innen,  
Spender:innen sowie haupt- und  
ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen  
über die Aufgaben, Tätigkeiten  
und Projekte der Volkshilfe in  
Österreich.

# Inhalt

<b>Editorial</b> Ewald Sacher und Erich Fenninger	<b>03</b>
<b>Soziale Gerechtigkeit stärkt die Demokratie</b> Im Gespräch mit Altpräsident Heinz Fischer	<b>05</b>
<b>Alarm für die Republik</b> 50.000 demonstrierten für Demokratie und Gerechtigkeit	<b>08</b>
<b>So lassen wir das nicht stehen!</b> Unser Social-Media-Experte David kontert Hass mit Fakten	<b>10</b>
<b>Ehrenamt mit Wirkung</b> Unsere Gesundheitslots*innen in Wien	<b>12</b>
<b>Fonds Demenzhilfe</b> Schnelle, direkte Hilfe für Betroffene und Angehörige	<b>14</b>
<b>10 Jahre Seiler &amp; Speer</b> 19. Juli 2025: Konzert im Ernst-Happel-Stadion	<b>16</b>
<b>Salzburg</b> <b>Faschingsfreude mit Herz und Humor</b> Buntes Treiben im Klub Itzling	<b>17</b>
<b>Gut beraten, mehr Geld in der Tasche</b> Kostenlose Steuerhilfe der Volkshilfe Salzburg wirkt	<b>18</b>
<b>Tirol</b> <b>Rückblick und Neuanfang</b> Generalversammlung der Volkshilfe Tirol	<b>20</b>
<b>Unermüdlicher Einsatz für soziale Gerechtigkeit</b> Erich Fenninger erhält das Goldene Verdienstzeichen	<b>23</b>
<b>Thara: Bildungsberatung für Romnja und Sintizze</b> Dialogrunde mit Fokus auf leistbares Wohnen	<b>24</b>
<b>Wie Hören schützt und verbindet</b> Rainer Rossbory von Neuroth im Gespräch	<b>26</b>
<b>Drei Jahre Ukraine-Krieg</b> Volkshilfe-Projekte und Hilfe vor Ort im Rückblick	<b>28</b>

# „Soziale Gerechtigkeit ist kein Luxus, sondern die Grundlage für eine starke Demokratie“



Alle Fotos © www.stefanjoham.com

Heinz Fischer zeigt Humor – hier mit einer Maschek-Figur in seinem Büro

## Heinz Fischer im Gespräch mit der Volkshilfe über Chancengleichheit, politische Verantwortung und die Gefahren einer Rechtswende

Wie definieren Sie soziale Gerechtigkeit, und warum ist sie essenziell für eine funktionierende Gesellschaft und demokratische Stabilität?

Soziale Gerechtigkeit definiere ich so, dass die Höhe von Löhnen und Einkommen nicht primär eine Machtfrage sein darf, sondern dass die Mindesteinkommen ein Leben in Würde ermöglichen, dass die Durchschnittseinkommen leistungsgerecht sind, dass die Höchsteinkommen nicht unmoralische Dimensionen annehmen, sondern in vernünftiger Relation zu den Durchschnittseinkommen stehen, dass Einkommenstransparenz herrscht und dass das Prinzip der Chancengleichheit ein Thema sachlicher Diskussion und laufender Überprüfung ist.

Welche gesellschaftlichen Bereiche sind besonders stark von sozialer Ungerechtigkeit betroffen, und welche Maßnahmen sind nötig, um Chancengleichheit zu fördern?

Soziale Ungerechtigkeiten sehe ich vor allem in den untersten und in den obersten Einkommens-, bzw. Vermögenskategorien. Oft stehen Arbeitslose, Menschen mit Behinderungen oder andere Bezieher von Sozialleistungen pauschal im Verdacht „Sozialschmarotzer“ zu sein. Andererseits wird in den obersten Einkommenschichten jede zusätzliche Million oder Dutzende an Millionen steuerfrei als „leistungsgerecht“ bezeichnet und so getan, als ob auch minimale Schritte im Bemühen um sozialen Ausgleich zu einem wirtschaftlichen Kollaps führen müssten: „Lieber einen Kickl als Bundeskanzler, als einen maßvollen Beitrag der obersten Vermögensschichten zur Reduzierung eines Defizits, das von einer ÖVP geführten Regierung zu verantworten ist“, lautet die Devise.

Was waren die wichtigsten Initiativen in Ihrer langen politischen Karriere und die prägendsten Erlebnisse zur Förderung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit? Was motiviert Sie weiterhin?

Ich nenne als erstes das, was man als politische Basisarbeit bezeichnen kann: Mitdenken, mitreden, mitarbeiten. Ich war Mitglied und Funktionär einer Jugendorganisation (Verband sozialistischer Mittelschüler), ich war Subkassier in der Sektion 1 der SPÖ Hietzing und bin in meinem Sprengel von Mitglied zu Mitglied gepilgert, um Mitgliedsbeiträge zu kassieren und über Politik zu diskutieren, ich war Wahlbeisitzer, habe bei der Betreuung von Flüchtlingen mitgewirkt, usw. Später – als Parlamentarier und Klubobmann – hatte ich Gelegenheit, an großen politischen und legislativen Projekten mitzuwirken, wie z. B. am Arbeitsverfassungsgesetz, an schrittweisen Verbesserungen des ASVG, an vielen Reformen zu mehr Chancengleichheit in der Bildung und beim Zugang zu den Universitäten. An Maßnahmen zu mehr Gleichberechtigung für Frauen, an der Strafrechtsreform, an Verfassungsreformen, an der Schaffung der Volksanwaltschaft, an der Einführung des Zivildienstes, am Beitritt Österreichs zur EU, aber auch an vielen kleinen Schritten zur Demokratiereform.

Wie kann soziale Gerechtigkeit mit wirtschaftlichem Wachstum verbunden werden, und welche Rolle spielt die Politik dabei, den sozialen Zusammenhalt in einer diverseren Gesellschaft zu stärken?

Soziale Gerechtigkeit ist ein Wert und wirtschaftliches Wachstum, das auch auf die Umwelt Bedacht nimmt, ist ebenfalls ein Wert. Aber da darf es kein entweder oder geben, sondern nur ein sowohl als auch. Dabei die optimale Kombination, den optimalen Mix zu finden, ist eine zentrale, aber heikle Aufgabe der Politik. Wird diese Aufgabe zufriedenstellend gelöst, ist das auch ein wichtiger Beitrag zur Stabilität unserer Demokratie.

**v.l.n.r.: Erich Fenninger, Dir. VHÖ, Lisa Peres, Red. VHÖ-Magazin, Heinz Fischer, ehem. BP, Erwin Berger, Komm.-Leiter VHÖ**

Welche Bedeutung hat das Bildungssystem – insbesondere die frühkindliche Bildung – bei der Bekämpfung von Ungleichheiten und der Förderung sozialer Gerechtigkeit?

Ich bin kein Experte für frühkindliche Bildung, aber ich weiß, dass Bildung eine der wichtigsten Produktionskräfte in unserer Gesellschaft ist und dass mehr Bildung eindeutig mehr Chancen schafft. Als Wissenschaftsminister (1983–1987) habe ich mich vor allem mit den Hochschulen und den Universitäten beschäftigt, den Zugang zu den Universitäten erleichtert (Abschaffung der Studiengebühren), die Studienförderung für Studierende aus sozial schwächeren Familien ausgebaut und mich intensiv bemüht, die Zahl der weiblichen Studierenden zu erhöhen.

Welche Herausforderungen sehen Sie für soziale Gerechtigkeit in den nächsten zehn Jahren, und wie kann Österreich darauf vorbereitet werden?

Es gibt in Europa (und noch mehr in den USA) derzeit einen gewissen Trend nach rechts (siehe Deutschland, Frankreich, Italien, Ungarn, Tschechien, Skandinavien und – in gewisser Hinsicht – auch in Österreich). Da wird soziale Gerechtigkeit nicht forciert – im Gegenteil. Arbeiterkammern und Gewerkschaften, Gleichberechtigung der Frauen oder Solidarität mit Flüchtlingen gelten als Feindbilder, der „starke Mann“ wird in den Vordergrund gerückt und soll anführen.



Dem muss das Konzept einer liberalen Demokratie gegenübergestellt werden, es muss der Wert einer offenen Gesellschaft hervorgehoben werden und es muss der Wert der Meinungsvielfalt und einer pluralistischen Medienlandschaft bewusst gemacht werden.

Welche Herausforderungen sehen Sie für soziale Gerechtigkeit in den nächsten zehn Jahren, und wie kann Österreich darauf vorbereitet werden?

Wir führen unser Gespräch in der letzten Januarwoche 2025 und es schaut derzeit so aus, als würde eine Rechtsregierung mit dem FPÖ-Obmann Herbert Kickl als Bundeskanzler und dem ÖVP-Obmann Christian Stocker als Vizekanzler das Ergebnis der laufenden Regierungsverhandlungen sein – obwohl Christian Stocker und die ÖVP bis vor kurzem der österreichischen Bevölkerung hoch und heilig versprochen haben, in eine von Kickl geführte Regierung nicht einzutreten. Die Tatsache, dass dieses Wahlversprechen – nach derzeitigem Stand der Dinge – gebrochen wird, schadet nachhaltig dem Vertrauen in die Politik und in die Politiker, es schadet dem Vertrauen, das Österreich im Ausland genießt, und es schadet der sozialen Symmetrie und Gerechtigkeit, weil Industrie und Wirtschaftskammer den sauren Apfel namens Kickl nur deshalb schlucken, weil sie sich dadurch wirtschaftliche Vorteile zu Lasten sozialer Gerechtigkeit erhoffen.

Ist eine illiberale Demokratie nicht ein Widerspruch in sich?

Illiberale Demokratie ist natürlich ein Widerspruch in sich und wird meines Erachtens von Orban als Absage an liberale Demokratie verwendet. Von den Gegnern Orbans aber als Ausdruck für eine angebliche Demokratie, die in Wirklichkeit keine Demokratie ist.

Worauf sind Sie besonders stolz, wenn Sie auf Ihre Amtszeit und Ihre Beiträge zur Stärkung von Österreichs Demokratie und Gesellschaft zurückblicken?

Ich verwende das Wort „stolz“ nicht gerne, weil es für mich einen negativen Beigeschmack hat. Aber ich habe seit meiner Mitgliedschaft beim Verband sozialistischer Mittelschüler und beim Verband sozialistischer Studenten immer versucht, sozial und demokratisch zu denken und zu handeln und habe das dann als Sekretär der sozialdemokratischen Parlamentsfraktion, als Abgeordneter, als Klubobmann, als Wissenschaftsminister, als Präsident des Nationalrates und als Bundespräsident durch mehr als 50 Jahre hindurch fortsetzen können und dürfen. Das hat mir viel Freude gemacht und dafür bin ich dankbar.

Danke für das Gespräch!





© Ayham Yossef

# Alarm für die Republik

**50.000 Menschen setzten ein kraftvolles Zeichen für Demokratie und Gerechtigkeit**

**„Diese Bewegung zeigt, dass wir als Zivilgesellschaft stark sind, wenn wir zusammenstehen – für ein Österreich, in dem Menschenrechte, Solidarität und Gerechtigkeit gelebte Realität sind.“**

Erich Fenninger, Direktor der VHÖ

Am Donnerstag, den 9.1., versammelten sich rund 50.000 Menschen in Wien, um ein unübersehbares Signal für Demokratie, Menschenrechte und sozialen Zusammenhalt zu senden. Die beeindruckende Kundgebung vor dem Bundeskanzleramt, organisiert vom Österreichischen Netzwerk Zivilgesellschaft (ÖNZ), richtete sich gegen die drohende Gefahr einer „Orbanisierung“ Österreichs. Es war noch nicht klar, ob die FPÖ in Koalition mit der ÖVP die neue Regierung bilden würde – Österreich stand an einem entscheidenden Wendepunkt. Die Demonstrant\*innen warnten eindringlich, dass ein solcher Kurs staatliche Institutionen, freie Medien und die Justiz nach dem Vorbild Ungarns untergraben könnte. Damit wäre nicht nur die Demokratie gefährdet, sondern ein solcher Kurs würde auch zu erheblichen Rückschritten bei sozialen Rechten, im Umweltschutz und in der Pressefreiheit führen.



© Murtaza Elham

**Klarer Appell aus der Zivilgesellschaft** Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe, betonte vor Ort: „Eine Regierungsbeteiligung von Rechtsextremen wäre eine Katastrophe für den sozialen Zusammenhalt in unserem Land. Viele fürchten, dass das Angekündigte tatsächlich umgesetzt wird: Dass Menschen, Organisationen und Institutionen auf Fahndungslisten landen. Dass die freie Medienlandschaft zerschlagen und die Justiz politisiert wird. Wir dürfen das nicht zulassen! Wir stehen hier für ein solidarisches Österreich, in dem niemand zurückgelassen wird.“

Weitere Stimmen aus dem ÖNZ unterstrichen die Dringlichkeit des Protests:

- **Alexander Pollak, SOS Mitmensch:** „Wir stehen vor der Gefahr eines autoritären Angriffs auf unsere Demokratie. Es liegt an der politischen Mitte, diese zerstörerische Entwicklung zu stoppen.“
- **Ursula Bittner, Greenpeace:** „Eine solche Regierung wäre ein schwerer Rückschlag für den Natur- und Klimaschutz. Wir erheben unsere Stimme – laut, deutlich und unermüdlich!“

**Unsere Stimme für Gerechtigkeit und Gemeinschaft** Die Kundgebung war mehr als Protest – sie stand für Hoffnung und Entschlossenheit. Die Volkshilfe steht uneingeschränkt an der Seite aller, die für Demokratie, soziale Gerechtigkeit und den Schutz der Schwächsten eintreten. Wenn Gemeinwohl, Respekt und Solidarität bedroht sind, erheben wir unsere Stimme und bündeln unsere Kräfte für eine lebenswerte Zukunft für alle.



© Ayham Yossef



© Ayham Yossef

**Die Versammlung am Ballhausplatz machte unmissverständlich klar: Schweigen ist keine Option**



„SO LASSEN  
WIR DAS NICHT  
STEHEN!“

**David, unser Social-Media-Experte, beantwortet täglich eure Kommentare – mit Fakten, klarer Haltung und dem Blick auf soziale Gerechtigkeit. In dieser Rubrik holen wir typische Diskussionen ins Magazin – und zeigen, wie die Volkshilfe antwortet und warum.**

Denn immer wieder geht es um die große Grundsatzfrage: Wofür soll der Sozialstaat zuständig sein? Diese Debatte gehört nicht nur ins Netz, sondern mitten in die Gesellschaft. Weil soziale Fragen uns alle angehen – online und offline.

POSTING VOM 06.12.2024



KOMMENTAR



Super was noch wenn man Kinder bekommt sollte man fähig sein sein kind zu ernähren! Mittlerweile ist schon der Staat für alles zuständig!

**ANTWORT: WARUM  
WIR EIN KOSTENLOSES  
MITTAGESSEN FORDERN**

Wenn wir auf Social Media sagen, dass jedes Kind ein kostenloses Mittagessen bekommen soll, kommt fast immer ein Kommentar wie: „Eltern sollen selbst für ihre Kinder sorgen.“ Unsere Antwort folgt einer klaren Linie: Der Sozialstaat sichert uns alle ab – mit Pensionen, Gesundheitsversorgung, Bildung und Hilfe in Notlagen. Ohne Sozialleistungen wären in Österreich nicht 325.000, sondern 567.000 Kinder arm. Gerade beim Schulesse geht es um Chancengleichheit. Immer mehr Familien können sich ein gesundes Mittagessen für ihre Kinder nicht mehr leisten. In Zeiten der Teuerung wird das Essen in der Schule zur sozialen Frage.

Wir knüpfen hier an Bruno Kreisky an: Er hat die Gratis-Schulbücher eingeführt – weil Bildung nicht vom Geldbörstel der Eltern abhängen darf. Dasselbe gilt fürs Essen. Wer hungrig lernen muss, hat schlechtere Chancen. In unseren Antworten auf Social Media erklären wir das sachlich und mit Fakten. Wir zeigen aber auch offen auf, dass die Finanzierung des Sozialstaats gerechter werden muss: Arbeit wird hoch besteuert, große Vermögen kaum. Das muss sich ändern, damit der Sozialstaat noch besser wird.



Seit fast 3 Jahren leisten wir Nothilfe in der Ukraine. Unsere Unterstützung wird auch 2025 weitergehen – damit niemand in Dunkelheit und Kälte allein bleibt.

🙏 Hilf uns, den Menschen in der Ukraine Wärme und Hoffnung zu geben. ❤️

### KOMMENTAR



Wie wäre es einmal, in Österreich zu helfen. Es ist nicht unser Krieg

3 Wo. · Gefällt 1 Mal · Antworten

### ANTWORT: HILFE KENNT KEINE GRENZEN

Hilfe zu leisten, wo sie gebraucht wird, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Solidarität ist nicht verhandelbar – sie ist ein zentraler Wert der Volkshilfe und der Menschlichkeit. Wenn wir auf Social Media um Unterstützung für die Ukraine bitten, tauchen oft Kommentare auf wie: „Wie wäre es, einmal in Österreich zu helfen? Es ist nicht unser Krieg.“ Diese Reaktion erscheint auf den ersten Blick nachvollziehbar, doch sie greift zu kurz. Wir helfen in Österreich – jeden Tag. Und wir helfen auch international, weil Mitmenschlichkeit keine Grenzen kennt. Unsere Antworten verfolgen ein klares Ziel: Solidarität zu stärken, Argumente zu liefern und das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen.

Das eine zu tun, heißt nicht, das andere zu lassen. Die Volkshilfe engagiert sich mit Sozialberatung, Unterstützung bei Delogierungen, Pflege und Armutsbekämpfung. Gleichzeitig leisten wir internationale Nothilfe. In der Ukraine leiden Zivilist\*innen, ältere Menschen, Kinder unter einem Krieg, den sie sich nicht ausgesucht haben. Millionen sind auf der Flucht oder kämpfen ums Überleben. Wegzusehen ist keine Option. Es geht um Verantwortung – hier und anderswo.

Solidarität ist kein Nullsummenspiel. Wer Hilfe für die Ukraine ablehnt mit der Begründung, dass es auch in Österreich Probleme gibt, übersieht, dass das eine das andere nicht ausschließt. Die wirtschaftliche Lage ist angespannt, viele kämpfen selbst mit finanziellen Schwierigkeiten – das nehmen wir ernst. Doch gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, Mitgefühl nicht einzuschränken, sondern auszuweiten.

Auf Social Media geht es darum, Haltung zu zeigen und Brücken zu bauen. Wir setzen nicht auf Konfrontation, sondern auf klare, ruhige Argumentation. Wir wollen Bewusstsein für Mitmenschlichkeit und Verantwortung schaffen. In Zeiten, in denen Hilfe infrage gestellt wird, braucht es genau das: Solidarität ohne Grenzen.



**LASST UNS REDEN, NICHT HETZEN!**



# Ehrenamt mit Wirkung:

## Gesundheitslots\*innen der Volkshilfe Wien

Seit über zehn Jahren setzt die Volkshilfe Wien mit dem Projekt „Gesundheitslots\*innen“ ein starkes Zeichen für die Gesundheitsförderung von Menschen mit Migrationsbiografie. Ehrenamtliche, die eigene Migrationserfahrung mitbringen, helfen, Sprachbarrieren zu überwinden und wichtige Gesundheitsinformationen in der Muttersprache zu vermitteln. So wird nicht nur Wissen weitergegeben, sondern auch kulturelle Sensibilität berücksichtigt, um die Auseinandersetzung mit Gesundheitsthemen zu erleichtern.

**„Wenn die Information in der Muttersprache angeboten wird, lassen sich viele Missverständnisse vermeiden.“**

Gesundheitslotsin Hülya Korkmaz



„Viele Gesundheitslots\*innen sagen: Das hätte ich gebraucht, als ich nach Österreich kam. Genau diese Unterstützung hat mir gefehlt.“

Projektleiterin Petra Haderer-Ho

### **Wissensvermittlung ohne Sprachbarrieren**

Die Ausbildung der Gesundheitslots\*innen umfasst zentrale Themen wie das österreichische Gesundheitssystem, Ernährung, Bewegung sowie spezielle Gesundheitsprobleme wie Diabetes und Demenz. Besonders das Thema Demenz betrifft immer mehr Menschen, auch Migrantinnen. Häufig fehlen Informationen zu Hilfsangeboten oder es bestehen Hemmungen, diese in Anspruch zu nehmen. Sprach- und Kulturbarrieren erschweren den Zugang zusätzlich.

### **Ein wichtiger Schritt für Integration und Selbstbewusstsein**

Das Projekt geht über die reine Wissensvermittlung hinaus und fördert die persönliche Weiterentwicklung der Gesundheitslots\*innen. Besonders Frauen gewinnen an Selbstbewusstsein und erleben eine starke persönliche Entwicklung. In Workshops und durch den Austausch in der Muttersprache werden Ängste abgebaut und der Zugang zu Hilfsangeboten erleichtert.

### **Gesundheitsförderung als Modell für die Zukunft**

Das mehrfach ausgezeichnete Projekt zeigt, wie Integration, Gesundheitsförderung und soziale Verantwortung Hand in Hand gehen. Das Ziel ist, noch mehr Menschen zu erreichen und die Vernetzung mit medizinischen Einrichtungen weiter auszubauen.

### **Mehr Infos & Ausbildungsmöglichkeiten:**

[www.volkshilfe-wien.at/  
gesundheitslotsinnen](http://www.volkshilfe-wien.at/gesundheitslotsinnen)

Podcast „TROTZ DEMENZ“:  
[www.demenz-hilfe.at/  
ueber-demenz/podcast](http://www.demenz-hilfe.at/ueber-demenz/podcast)



**Fonds  
Demenz-  
hilfe**

# „Finanzielle Unterstützung: Schnell, unbü- rokratisch, wirksam“

Info & Antragsformular unter:

[www.demenz-hilfe.at/unterstuetzung](http://www.demenz-hilfe.at/unterstuetzung)

**Seit 2011 setzt sich die Volkshilfe mit dem Fonds Demenzhilfe für armutsbetroffene Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ein. Der Fonds bietet finanzielle Hilfe sowie Zugang zu Informationen und Beratungsangeboten. Die Volkshilfe ist die einzige Organisation in Österreich, die pflegende Angehörige unabhängig von der Mitgliedschaft unterstützt.**

Im Gespräch erklärt Teresa Kurzbauer, Bereichsleiterin für Pflege & Betreuung/Demenzhilfe bei der Volkshilfe, wie der Fonds entstanden ist, wer dahintersteht und welche konkrete Unterstützung er bietet.

## Wie ist der Fonds Demenzhilfe entstanden?

2011 wurde in Gesprächen mit den Pflegedienstleiter\*innen der Landesorganisationen deutlich, dass Demenz eine enorme Herausforderung darstellt. Betroffene und Angehörige waren oft uninformiert, Therapien schwer leistbar, und das Pflegepersonal zunehmend überfordert. Gemeinsam mit Volkshilfe-Geschäftsführer Erich Fenninger entwickelte ich daraufhin ein Konzept zur gezielten Unterstützung armutsbetroffener Menschen. Durch die Zusammenarbeit mit einer Schweizer Stiftung, die bereits Gesundheits- und Pflegeprojekte förderte, konnte der Fonds Demenzhilfe ins Leben gerufen werden. Die Stiftung wurde durch freie Spenden finanziert und arbeitete gezielt mit der Volkshilfe zusammen.

## Warum liegt der Fokus des Fonds auf der Pflege zu Hause?

Es war uns und der Stiftung ein besonderes Anliegen, jene Menschen gezielt zu unterstützen, die ihre Angehörigen zu Hause pflegen. Sie leisten oft rund um die Uhr Betreuung, stehen vor enormen Herausforderungen und erhalten nur unzureichende Unterstützung. Der Fonds soll ihnen konkret Entlastung bieten.

## Wie hat sich der Fonds im Laufe der Zeit weiterentwickelt?

2019 erhielt die Volkshilfe eine bedeutende Erbschaft von einer verstorbenen Ärztin, die jahrelang ihren an Demenz erkrankten Ehemann gepflegt hatte. In ihrem Testament bedachte sie den Fonds Demenzhilfe großzügig und vermachte unter anderem elf Immobilien. Diese außergewöhnliche Spende verlieh dem Fonds neuen Auftrieb und ermöglichte die Umsetzung zusätzlicher Projekte – darunter zweijährige Beratungsangebote für Mitarbeiter\*innen der Volkshilfe.

## Wer kann Unterstützung beantragen?

Der Fonds richtet sich an armutsgefährdete Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen. Anträge können einmal pro Jahr von den Betroffenen selbst, ihren Angehörigen oder gesetzlichen Vertreter\*innen gestellt werden. Die Einkommensgrenze orientiert sich an der Armutsgefährdungsschwelle laut Statistik Austria (€ 1.572 für Einzelpersonen, € 2.358 für zwei Erwachsene). In besonderen Fällen, wie z.B. bei hohen Energiekostennachzahlungen oder notwendigen Wohnraumanpassungen, kann auch bei einem etwas höheren Einkommen eine Förderung gewährt werden.

## Wie kompliziert ist die Antragstellung?

Wir haben den Antrag bewusst so niederschwellig wie möglich gestaltet. Es sind nur wenige Unterlagen erforderlich:

- Einkommensnachweis (z. B. Pensionsbescheid oder Kontoauszug)
- Offizieller Demenznachweis (ärztliches Attest, psychologischer Test oder Pflegedokumentation – ein bloßer Verdacht auf Demenz reicht leider nicht aus)
- Nachweis der Pflegestufe (meist im Pensionsbescheid enthalten)

Die Einkommensgrenzen richten sich nach den aktuellen Richtsätzen von Statistik Austria, die jedes Jahr im April veröffentlicht werden.

## Wie oft kann man Unterstützung beantragen?

Einmal pro Jahr. Mehrere Anträge innerhalb eines Jahres sind nicht möglich, da dies unter Umständen zur Anrechnung auf andere Förderungen – etwa die 24-Stunden-Betreuung – führen könnte.

## Gibt es Rückmeldungen von Betroffenen?

Ja, viele Angehörige schreiben uns. Besonders häufig sind es Frauen, die ihre Angehörigen pflegen. Sie berichten, dass sie dank unserer Hilfe einen warmen Winter hatten oder endlich ein Tageszentrum für ihren Angehörigen finanzieren konnten. Oft handelt es sich um kleinere Beträge, manchmal nur 300 Euro – doch selbst dieser Betrag kann eine große Erleichterung bringen.

## Warum lohnt es sich, einen Antrag zu stellen?

Der Antrag ist in fünf Minuten erledigt, da die meisten Menschen die nötigen Unterlagen bereits zu Hause haben. Falls es Fragen gibt, stehen wir jederzeit zur Verfügung – wir helfen gerne weiter.

## WER BEKOMMT UNTERSTÜTZUNG?



**1 Jemand ist an Demenz erkrankt.**



**2 Und lebt unter der Armutsgrenze.**

Die aktuellen Zahlen zur Armutsgrenze finden Sie unter:  
[www.demenz-hilfe.at/unterstuetzung](http://www.demenz-hilfe.at/unterstuetzung)

## WAS MUSS MAN TUN?



### 1. Antrag ausfüllen:

den Antrag und alle Informationen zur Armutsgrenze bekommen Sie bei der Volkshilfe oder auf [www.demenz-hilfe.at/unterstuetzung](http://www.demenz-hilfe.at/unterstuetzung)

### 2. Unterlagen sammeln:

- **Einkommen:** Pensionsbescheid, Pflegegeld etc.
- **Ausgaben (Rechnungen):** Häusliche Pflege & Betreuung, Tageszentrum, Pflegehilfsmittel, Therapiekosten, Fahrtendienste etc.
- **Bestätigung der Demenzerkrankung:** Arztbrief, Pflegedokumentation etc.

### 3. Alles an die Volkshilfe schicken:

**Volkshilfe Österreich, Auerspergstraße 4, 1010 Wien oder per mail an [demenzhilfe@volkshilfe.at](mailto:demenzhilfe@volkshilfe.at)**

**Ausgenommen Antragsteller\*innen aus Tirol:** Volkshilfe Tirol, Südtiroler Platz 10-12, 6020 Innsbruck oder per mail an [demenzhilfe@volkshilfe.net](mailto:demenzhilfe@volkshilfe.net)

### 4. Die Volkshilfe prüft das und meldet sich bei Ihnen.

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

 **Bundesministerium**  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

 **Gut leben mit**  
**DEMENZ**  
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums  
für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



Alle Fotos © Pascal Riesinger

# 10 Jahre Seiler & Speer

## 19. Juli 2025: Das Jubiläumskonzert im Ernst-Happel-Stadion für den guten Zweck!

**Jeder Becherpfand zählt – Dein Beitrag geht  
direkt an die Projekte der Volkshilfe im Kampf  
gegen Kinderarmut.**

An diesem besonderen Abend verwandelt sich  
das Ernst-Happel-Stadion in ein Festivalgelände  
der Extraklasse.

Seiler & Speer feiern ihr 10-jähriges Jubiläum mit  
einem einzigartigen Live-Erlebnis voller Musik,  
Kabarett und Überraschungen.

Über sieben Stunden erstklassiges Programm er-  
warten dich:

- **Otto & die Friesenjungs**
- **Wolfgang Ambros & die Nr. 1 vom  
Wienerwald**
- **Thomas Stipsits & Band**
- **Opus Band**
- **Schick Sisters**
- **Christian Kolonovits mit Orchester**

und weitere Highlights

Seiler & Speer präsentieren zudem ein über zwei-  
stündiges Best-of ihrer Karriere.

Sichere Dir jetzt Deine Karte und sei dabei, wenn  
Musik und Haltung gemeinsam die Bühne rocken!

**Hier geht's direkt zu den Tickets:**

[www.oeticket.com/seilerundspeer](http://www.oeticket.com/seilerundspeer)





# Bunt, herzlich, köstlich

## Faschingsfreude im Generationenklub Itzling: Ein Nachmittag voller Lachen, Leckereien und Lebensfreude

Wenn Clowns mit Katzen tanzen, der Duft von frischen Krapfen durch den Raum zieht und herzhaftes Lachen die Gespräche begleitet – dann ist Fasching im Volkshilfe-Generationen-/Senior\*innenklub Itzling!

Mit viel Liebe zum Detail verwandelte sich der Klub der Volkshilfe Salzburg in eine fröhliche Feierzone, in der Senior\*innen und Gäste aller Generationen gemeinsam das Leben, den Spaß und die Gemeinschaft feierten. Und das auf ganz besondere Art: bodenständig, herzlich und wunderbar bunt.

**Gemeinsam feiern – mit Stil und Schmah** Kreative Verkleidungen, lustige Accessoires und jede Menge Augenzwinkern sorgten für ausgelassene Stimmung. Doch nicht nur die Gäste kamen kostümiert – auch die vier Klubmitarbeiterinnen überraschten mit einem originellen Auftritt: Als charmante „Ärztinnen“ in weißen Kitteln, mit Stethoskopen um den Hals und einem Augenzwinkern auf den Lippen kümmerten sie sich mit viel Engagement um das leibliche Wohl aller Anwesenden. Und das mit einer „Behandlung“, die garantiert allen schmeckte: Neben den obligaten Faschingskrapfen servierten sie ein liebevoll zusammengestelltes Buffet mit pikanten Schmankerln, belegten Broten, frischen Salaten und süßen Naschereien.

**Ein Ort, an dem man sich zuhause fühlt** Doch hinter all dem Trubel steckt mehr als nur Spaß: Der Fasching im Generationen-/Senior\*innenklub ist Ausdruck einer lebendigen, solidarischen Gemeinschaft. Menschen kommen zusammen, lernen einander kennen, tauschen Geschichten aus – und merken: Ich bin nicht allein.

„In Zeiten, in denen viele ältere Menschen einsam sind, schenkt so ein Fest Lebensfreude und Gemeinschaft“,

sagt eine der Klubbetreuerinnen.

### Der Fasching als Brücke zwischen Generationen

Der Fasching im Generationenklub Itzling zeigt, wie lebendig gelebte Nachbarschaft sein kann: ein Ort der Begegnung, der Generationen verbindet, Gemeinschaft stärkt und Lebensfreude schenkt.



Alle Fotos © Canva

# Gut beraten, mehr Geld in der Tasche

## Wie die Volkshilfe Salzburg mit einer einfachen Idee Menschen spürbar entlastet

Wer schon einmal versucht hat, sich allein durch den Steuerdschungel zu schlagen, weiß: Der Steuerausgleich ist für viele ein Buch mit sieben Siegeln. Komplizierte Formulare, unverständliche Begriffe – und das Gefühl, am Ende doch etwas falsch gemacht zu haben. Dabei könnten gerade jene, die jeden Cent brauchen, oft einiges an Geld zurückbekommen.

Genau hier setzt die Aktion „Gut zu wissen – Hilfe beim Steuerausgleich“ des Vereins der Volkshilfe Salzburg an. In den vergangenen Wochen wurden in mehreren Generationen-Klubs kostenlose Beratungstermine angeboten – mit durchschlagendem Erfolg. Zahlreiche Teilnehmer\*innen nutzten die Gelegenheit, um sich professionell beim Steuerausgleich unterstützen zu lassen.

**Kompetenz, die Vertrauen schafft** Im Mittelpunkt der Aktion war die Steuerexpertin der Volkshilfe Salzburg. Mit viel Geduld und großem Fachwissen nahm sie sich der individuellen Fragen und Anliegen der Ratsuchenden an. Ob es um außergewöhnliche Belastungen oder Werbungskosten ging, die Expertin wusste stets Rat.

„Ich hätte den Steuerausgleich allein nicht gemacht und auf mein Geld verzichtet. Jetzt weiß ich, dass mir eine Rückzahlung zusteht“,

erzählt eine Teilnehmerin erleichtert.

Für viele war der Termin nicht nur hilfreich, sondern regelrecht befreiend. Gerade ältere Menschen oder Menschen mit geringem Einkommen empfinden den bürokratischen Aufwand oft als unüberwindbare Hürde.

**Ein voller Erfolg mit Zukunft** Siegfried Pichler, Präsident der Volkshilfe Salzburg, sieht in der Aktion einen wichtigen Schritt hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit: „Viele Menschen verzichten auf Geld, das ihnen zusteht – nur weil sie sich im Steuerwesen nicht auskennen oder Angst haben, etwas falsch zu machen. Wir möchten mit dieser Aktion gezielt Hürden abbauen. Und das ist uns gelungen.“

Der Zuspruch gibt ihm Recht: Die Nachfrage war groß, die Rückmeldungen durchwegs positiv. Kein Wunder also, dass die Volkshilfe Salzburg bereits an einer Fortsetzung arbeitet.

**Fazit: Eine kleine Idee mit großer Wirkung** Was mit einem einfachen Beratungsangebot begann, hat sich schnell zu einem echten Erfolgsmodell entwickelt. Die Aktion zeigt eindrucksvoll, wie viel bewegt werden kann, wenn fachliche Expertise auf soziales Engagement trifft. Und sie beweist: Manchmal reicht ein bisschen Hilfe – und schon wird aus Bürokratiewirrwarr bares Geld.

„Wir sehen, wie groß der Bedarf ist. Deshalb wollen wir das Angebot ausweiten und noch mehr Menschen dabei unterstützen, ihr Recht auf Rückzahlung auch tatsächlich zu nutzen“,

so Siegfried Pichler, Präsident der Volkshilfe Salzburg



# Rückblick und Neuanfang:

## Die Generalversammlung der Volkshilfe Tirol

**Begrüßung der Vereinsmitglieder** Am 13. November 2024 fand die Generalversammlung der Volkshilfe Tirol statt – mit engagiertem Austausch und klarer Ausrichtung für die kommenden Aufgaben.

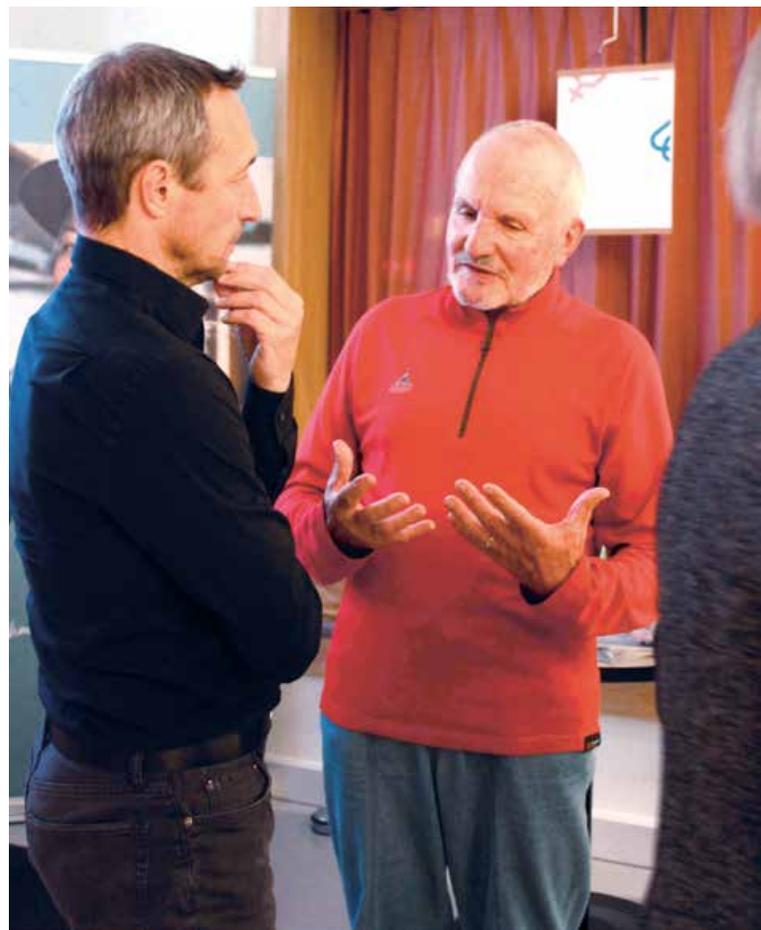
**Bericht über die Entwicklungen der letzten Jahre** Neben einem ausführlichen Bericht über die Entwicklungen der letzten vier Jahre standen unter anderem die verschiedenen Betriebe der Volkshilfe Tirol und die Organisations-Entwicklung MIT24 im Mittelpunkt.

**Dank an das Team der „Er-Volkshelfer\*innen“** Vorsitzender Walter Hinterhölzl betonte die großartigen Leistungen des Teams, das trotz der Herausforderungen der vergangenen Jahre stets mit Engagement und Überzeugung für die Volkshilfe tätig war. Er dankte allen, die täglich ihr Bestes geben. Diese Anerkennung fand auch bei den Vorstandsmitgliedern und Vereinsmitgliedern großen Zuspruch.

**Vorstandswahl und Verabschiedung langjähriger Mitglieder** Im Einklang mit den Vereinsstatuten wurde der Vorstand neu gewählt. Inge Stern, Werner Winkler und Heinz Öhler, die viele Jahre als engagierte Mitglieder des Vorstands und der Kontrollorgane tätig waren, wurden für ihren langjährigen Einsatz und ihre wertvolle Unterstützung mit großem Dank verabschiedet.

Viele Vereinsmitglieder sind der Einladung zum Volkstreffer gerne gefolgt

v.l.n.r.: Thomas Weninger und Hans Schwaiger freuen sich auf die Zusammenarbeit





v.l.n.r.: Walter Hinterhölzl, Vors. der VH Tirol, Kerstin Egger, Stv. Vors., Heinz Öhler, ehem. Vorstand, sowie Inge Stern und Werner Winkler, Mitglieder des Vorstands

### **Frischer Wind im Vorstand der Volkshilfe Tirol**

Neu im Vorstandsteam sind nun Hedi Wechner und Thomas Weninger. Gemeinsam mit dem wiedergewählten Vorsitzenden Walter Hinterhölzl, seiner Stellvertreterin Kerstin Egger und Vorstandsmitglied Hans Schwaiger bilden sie nun das fünfköpfige Team, das voller Tatendrang auf eine neue, konstruktive und spannende Vereinsperiode blickt.

**Hedi Wechner über ihr Engagement** „Viele Menschen sind einsam, leiden unter Armut oder leben am Rande der Gesellschaft. Ich bin froh, als ehrenamtliches Mitglied im Vorstand der Volkshilfe Tirol einen Beitrag leisten zu können, um diese Menschen zu unterstützen“, so Hedi Wechner.

**Hedi Wechner wurde herzlich als neues Vorstandsmitglied begrüßt**





## Innsbrucker Menu Service

Daheim gut essen!

**INNS'  
BRUCK**

Wir bringen Ihnen ein gesundes und schmackhaftes Drei-Gang-Menü direkt in Ihre Wohnung. Guten Appetit!

Ein Service für SeniorInnen und pflegebedürftige InnsbruckerInnen. Wählen Sie täglich aus fünf Menüs inkl. einer Diätform und bestimmen Sie die Zustellungstage.

ISD – Innsbrucker Soziale Dienste

Informationen unter: Tel. 0512/5331 83-3777 und [www.isd.or.at](http://www.isd.or.at)

Bezahlte Anzeige



**SPÖ**

**FÜR DIE, DIE ALLES GEBEN.  
WIR FÜR DIE PFLEGE.**

BARBARA THÖNY

Bezahlte Anzeige

### Wir danken der nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

**Salzburg:** Gemeinde St. Martin am Tennengebirge, 5522 St. Martin a. Tennengebirge •  
Gemeinde Hüttau, 5511 Hüttau

**Tirol:** Gemeinde Aldrans, 6071 Aldrans

**Vorarlberg:** Gemeinde Bürs, 6706 Bürs

Bezahlte Anzeige



**volkshilfe.**

**FENNINGER TRIFFT...**

REDEN ÜBER ARMUT, GERECHTIGKEIT, DEMOKRATIE

**DER PODCAST**  
JETZT AUF ALLEN PLATTFORMEN

© Foto Original Ayham Yossef

# Goldenes Ehrenzeichen



Erich Fenninger und Johannes Rauch

**In einer feierlichen Zeremonie im Marmorsaal des Sozialministeriums wurde der langjährige Direktor der Volkshilfe Österreich Erich Fenninger mit dem Goldenen Ehrenzeichen für seine Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Sozialminister Johannes Rauch würdigte seinen unermüdlichen Einsatz für soziale Gerechtigkeit und seine innovative Arbeit.**

**Unermüdlicher Einsatz für eine gerechtere Gesellschaft** Erich Fenningers Arbeit und Führung in der Volkshilfe Österreich hätten Österreich zu einem besseren Ort gemacht. Besonders hervorzuheben sei sein Engagement für die Einführung einer Kindergrundsicherung, die aufgrund schwieriger politischer Rahmenbedingungen weiter aufgeschoben werde. Rauch bedauerte dies, betonte jedoch, dass Fenninger nie den Mut verliere und stets an seiner Vision einer gerechteren Gesellschaft festhalte.

**Von politischen Anfängen zu wegweisenden Projekten** Erich erinnerte sich in seiner Dankesrede an seine frühen politischen Einflüsse: das Engagement seiner Eltern, seine Teilnahme an der Friedensbewegung, der Hainburger Au Besetzung und seine Unterstützung für die Befreiungsbewegungen in Lateinamerika. Besonders stolz ist er auf Projekte wie das große Voices for Refugees Konzert am Heldenplatz und We Stand With Ukraine im Hoppel Stadion.

**Dank an Weggefährt\*innen und Unterstützer\*innen** Erich richtete auch emotionale Worte an seine Dagmar und seine Kinder, die ihn sowohl privat als auch beruflich unterstützen. Er betonte, dass ein Beitrag hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit für ihn immer im Zentrum seiner Arbeit stand.

Am Ende der Rede dankte Erich dem Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen für die Auszeichnung und dem Sozialminister Johannes Rauch für die wertschätzenden Worte. Ein weiterer Dank ging an Präsident Sacher und das Volkshilfe-Team.

**Zahlreiche Ehrengäste bei der Verleihung** Im Rahmen der Zeremonie wurde auch Michael Landau, Präsident der Caritas Europa, mit einem Ehrenzeichen für seine Verdienste geehrt. Herzlichen Glückwunsch lieber Michael!

**Prominente Gäste würdigen den festlichen Anlass** Der festliche Moment wurde von prominenten Gästen wie Heinz Fischer, Werner Kogler, Andreas Babler, Michael Häupl, Florian Scheuba, Willi Mernyi und vielen weiteren Spitzenvertreter\*innen aus dem Sozialministerium begleitet.

Ein bewegender Abend im Zeichen der Solidarität!

v.l.n.r.: Michael Häupl, Präs. VH Wien, Erich Fenninger, Dir. VHÖ, Johannes Rauch, Sozialminister, Tanja Wehsely, GF VH Wien, Ewald Sacher, Präs. VHÖ



# Wohnen in der Krise

**Seit fast 20 Jahren bietet die Volkshilfe mit ihrem Projekt Thara Bildungs- und Berufsberatung für Romnja und Sintizze. Die jährliche Dialogrunde widmete sich diesmal dem Thema leistbares Wohnen.**

Laut Schätzungen leben in Österreich zwischen 40.000 und 50.000 Rom\*nja. Der Anteil armutsbetroffener Rom\*nja in Österreich ist schwer exakt zu beziffern, da es keine Statistiken dazu gibt. Aus Studien und Berichten geht jedoch hervor, dass Rom\*nja in Europa überproportional häufig von Armut betroffen sind. Schätzungen zufolge leben 80% der Rom\*nja in der EU unter der Armutsgrenze, verglichen mit etwa 17% der Gesamtbevölkerung.

**Diskriminierung erhöht Armut bei Rom\*nja** Ursachen für das hohe Armutsrisiko sind Faktoren wie Diskriminierung am Arbeitsmarkt, schlechtere Bildungschancen, prekäre Wohnsituationen und soziale Ausgrenzung. Besonders vulnerabel sind Rom\*nja, die in prekären Beschäftigungsverhältnissen arbeiten oder keinen Zugang zu stabilen sozialen Sicherungssystemen haben.

**Armut verschlechtert Wohnsituation** Aus der Forschung weiß man, dass eine Armutslage auch negative Auswirkungen auf die Wohnsituation hat und armutsbetroffene Menschen häufiger in schlechten Wohnverhältnissen leben, als der Rest der Bevölkerung. Laut Statistik Austria wohnen sie zum Beispiel doppelt so oft in dunklen Räumen oder in Wohnungen, die von Schimmel bzw. Feuchtigkeit betroffen sind. Außerdem leben sie dreimal so häufig wie der Durchschnitt in überbelegten Wohnungen – also in Wohnungen, die zu klein sind für die Anzahl der Personen, die darin leben (Statistik Austria 2023).

**„Viele Klient\*innen leben in schlechten Wohnungen – und das in einem reichen Land. Wohnen ist ein Grundrecht und gehört in die Verfassung“,**

bestätigt Danijela Cicvaric, Leiterin des Romano Centro



Die hohen Wohn- und Energiekosten tragen das ihre zur Verschärfung der Wohnproblematik bei. Die Mieten im privaten Sektor sind von 2010 bis 2023 um 73% gestiegen (Momentum 2024). Und die Haushaltsenergie hat sich im Jahr 2022, als die Energiekrise ihren Höhepunkt erreicht hatte, um rund 37% verteuert (Statistik Austria 2023).



**Mehr Unterstützung für Wohnberatung gefordert** Alexandra Adam, Leiterin des Programms Wohnschirm bei der Volkshilfe Wien, appelliert daher an die Politik:

**„Der Wohnschirm hilft akut bei hohen Wohn- oder Energiekosten. Es braucht aber mehr Mittel für Beratung und österreichweit gleiche Wohnsicherheit.“**

Menschen, die besonders durch die hohen Wohnkosten belastet sind und Zahlungsschwierigkeiten haben, sind auch stärker von Delogierung und Wohnungsverlust bedroht. Expert\*innen rechnen damit, dass es einen Anstieg bei Räumungsklagen und Kündi-

gungen geben wird, sofern die Politik nichts gegen die hohen Wohnkosten unternimmt. Was im schlimmsten Fall droht, ist Wohnungslosigkeit.

**BAWO fordert nachhaltige politische Lösungen** Christian Zahnhuber, Experte der BAWO (Dachverband der Wohnungslosenhilfe in Österreich), kritisiert die schlechte Datenlage zu Wohnungslosigkeit und fordert von der Politik nachhaltige Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot:

**„In Österreich sind offiziell 20.000 Menschen wohnungslos, die Dunkelziffer ist weit höher. Wohnungslosigkeit braucht strukturelle politische Lösungen.“**

Ob die neue Regierung sich diesen Herausforderungen stellen wird, bleibt zu hoffen. Denn Wohnen sollte ein Grundrecht und unantastbar sein.

**Weitere Infos:**

[www.bawo.at](http://www.bawo.at)

# „Nicht sehen trennt von den Dingen, aber nicht hören trennt von den Menschen.“

(Immanuel Kant)

Im Gespräch mit **Rainer Rossbory** von der Firma **Neuroth** erfahren wir, wie technisches Know-how und individueller Kundenkontakt den Alltag in der Hörakustik prägen.

Herr Rainer Rossbory, bitte stellen Sie sich kurz vor – was motiviert Sie als Hörakustikmeister bei Neuroth und welche Aufgaben prägen Ihren Alltag?

Ich leite den Bereich Niederösterreich als Hörakustikmeister bei Neuroth. Was mich motiviert, ist der soziale Aspekt der Hörakustik, denn der direkte Kundenkontakt und die persönliche Beratung stehen im Mittelpunkt meiner Arbeit. Zudem fasziniert mich die technische Präzision bei der Anpassung von Hörgeräten. Mein Alltag dreht sich darum, Menschen zu mehr Hörstärke zu verhelfen und gemeinsam mit den Kund\*innen die für sie optimale Hörlösung zu finden, die exakt auf ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse abgestimmt ist.

Welche existenzielle Bedeutung hat gutes Hören Ihrer Meinung nach für den Einzelnen und die Gesellschaft?

Es gibt ein sehr treffendes Zitat von Immanuel Kant: „Nicht sehen trennt von den Dingen, aber nicht hören trennt von den Menschen.“ Gut zu hören bedeutet also, an der Gesellschaft, an Gesprächen und Diskussionen teilhaben zu können. Gut zu hören bedeutet, sich als Teil des Ganzen zu fühlen, zu verstehen und mitreden zu können und mit Menschen Emotionen zu teilen. Aber auch die gesellschaftliche Bedeutung ist groß: Die WHO beziffert den volkswirtschaftlichen Schaden allein in Europa durch einen unversorgten Hörverlust auf rund 216 Milliarden Euro pro Jahr. Eine Hörversorgung ist also nicht nur ein wichtiges persönliches Thema, sondern auch ein gesellschaftliches.

 **NEUROTH**  
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN



Wie hilft Ihr neuestes Viennatone das Hörvermögen zu verbessern und das Demenzrisiko zu senken?

Wer eine Hörminderung bemerkt, sollte umgehend handeln und einen Hörtest durchführen, um Klarheit über die eigene Hörstärke zu gewinnen. Studien zeigen, dass es im Schnitt 8,9 Jahre dauert, bis Betroffene aktiv Unterstützung suchen. Dabei wird oft übersehen, dass unbehandelter Hörverlust nicht nur das Sprachverständnis beeinträchtigt, sondern auch das Demenzrisiko erhöht – denn das Gehirn erhält durch den fehlenden akustischen Input nicht mehr ausreichend Training.

Mit unserer Exklusivmarke Viennatone haben wir ein System entwickelt, das genau hier ansetzt. Es bietet drei freischaltbare Upgrade-Stufen, die individuell den Bedürfnissen angepasst werden können. So kann beispielsweise das Sprachverständnis in geselligen Situationen verbessert oder der Musikgenuss intensiviert werden – ohne dass ältere Nutzer\*innen mit unnötigen Funktionen überfordert werden. Auf diese Weise unterstützen wir nicht nur die Verbesserung des Hörvermögens, sondern tragen auch dazu bei, das Demenzrisiko durch frühzeitige Behandlung zu senken.

Warum ist es Neuroth wichtig, den Volkshilfe-Demenzhilfefonds zu unterstützen?

Als traditionsreiches Familienunternehmen ist es Neuroth wichtig, auch gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Demenz ist ein wichtiges Thema in unserer Gesellschaft, denn auch hier – wie beim Hörverlust – sind die Zahlen mit den Jahren gestiegen. Die Zahl der Betroffenen steigt und damit auch die Dringlichkeit, Menschen bestmöglich zu unterstützen, um ihnen Lebensqualität zurückzugeben.



## Mit Bildung wendet sich das Blatt zum Guten. **Aber nicht ohne unsere Unterstützung.**

Bildung, Kunst, Kultur und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung zahlreicher Projekte der Volkshilfe – insbesondere zur Bekämpfung von Kinderarmut – widerspiegelt. [wst-versicherungsverein.at](http://wst-versicherungsverein.at)



WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREIN



# 3 Jahre Ukraine-Krieg

## Projekte und Hilfe der Volkshilfe vor Ort

**Im dritten Kriegsjahr bleibt die Lage in der Ukraine dramatisch: Über 10.000 getötete Zivilist\*innen, rund 20.000 Verletzte und Millionen sind auf der Flucht oder auf humanitäre Hilfe angewiesen. Tausende Wohngebäude, Schulen, Krankenhäuser und Infrastruktur wurden zerstört. Trotzdem stehen die Menschen solidarisch zusammen und kämpfen unermüdlich für den Wiederaufbau ihres Landes.**



### **Psychologische und soziale Unterstützung für Geflüchtete Czernowitz (Westukraine), Dnipro (Ostukraine)**

Die Volkshilfe bot psychosoziale Betreuung durch Psychologinnen und Sozialarbeiterinnen an, um Geflüchteten bei der Bewältigung von Stress und Angst zu helfen. Neben rechtlicher Beratung wurden Aktivitäten wie Malkurse, Gesprächsrunden und Handwerkskurse organisiert, die Ablenkung boten und den Austausch förderten.

**Laufzeit:** 2023–2024 | **Partner:** NDU  
**Förderung:** ADA, Volkshilfe



## Wiederaufbau von Wohnungen und Einfamilienhäusern sowie Ausbau von Luftschutzkellern in Schulen und Kindergärten

### Bezirk Butscha und Irpin, Zentralukraine (Region Kyiv)

Butscha, Symbol der Zerstörung durch den russischen Angriffskrieg, wird seit 2022 von der Volkshilfe unterstützt. Wohnungen, Häuser, Schulen und Kindergärten wurden repariert und Schutzräume verbessert. Bis 2023 profitierten über 3.500 Kinder. Lokale Firmen führten alle Arbeiten durch, was auch die regionale Wirtschaft stärkte.

**Laufzeit:** 2022–2024 | **Partner:** NDU  
**Förderung:** Nachbar in Not, Volkshilfe



## Renovierung von Flüchtlingsunterkünften

### Kamjanez-Podilskyj, Region Chmelnyzkyj (Westukraine)

Die Volkshilfe verbesserte die Unterkunftsbedingungen in zwei Flüchtlingsunterkünften in Velyki Zhvanchyk und Tomashivka. Bewohner\*innen, darunter Familien, traumatisierte Menschen und ältere Evakuierte, profitierten von renovierten Sanitäranlagen, Küchen und Wohnräumen. Zusätzlich wurden psychologische Betreuung, Lebensmittelversorgung sowie der laufende Betrieb sichergestellt.

**Laufzeit:** 2023–2024  
**Partner:** Internationaler Dachverband der Sozialarbeiter\*innen  
**Förderung:** ADA, Volkshilfe



## Winternothilfe und mobile medizinische Versorgung

### Region Kherson (Südostukraine, Frontnähe)

In der schwer getroffenen Region Kherson unterstützte die Volkshilfe vor allem ältere Menschen, die nicht fliehen konnten. Rund 200 Haushalte in den Dörfern Ponyativka, Tokariwka und Iwaniwka erhielten Heizmaterial für den Winter. Zusätzlich bietet ein mobiles medizinisches Zentrum monatlich etwa 400 Patient\*innen grundlegende Versorgung – trotz ständiger Kriegsgefahr.

**Laufzeit:** 10/2024–01/2025 | **Partner:** New Dawn | **Förderung:** Volkshilfe



## Moldau und Ukraine: Perspektiven für Jugendliche

### Zentral-/Südmoldau, Westukraine

Die Volkshilfe unterstützt benachteiligte Jugendliche bei der Arbeitsmarktintegration durch Coaching, Berufsorientierungsworkshops und Schulungen für Fachkräfte. 450 Jugendliche und 110 Fachkräfte profitieren von den Maßnahmen, die nachhaltige Perspektiven geschaffen haben und weiter schaffen.

**Laufzeit:** 11/2024–10/2026 | **Partner:** Eco Razeni, NDU | **Förderung:** BMSGPK



## Hilfe für Grenzdörfer und Frontgebiete in Charkiw

### Region Charkiw

In der stark vom Krieg gezeichneten Region Charkiw unterstützte die Volkshilfe monatelang entlegene, ehemals besetzte Dörfer wie Kupjansk und Solotschiw mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln. Monatlich erhielten rund 700 Bedürftige Hilfspakete, im Winter zusätzlich Elektroöfen, Kleidung und Gas. Bis Ende 2023 konnten insgesamt etwa 40.000 Menschen erreicht werden. Die Hilfe wurde als wichtiges Zeichen der Solidarität empfunden.

**Laufzeit:** 10/2024–01/2025  
**Partner:** New Dawn | **Förderung:** Volkshilfe



## Hilfe für Überschwemmungsgebiete in Cherson

### Dörfer am Dnepr, Region Cherson

Nach der Zerstörung des Kachowka-Staudamms im Juni 2023 unterstützte die Volkshilfe gemeinsam mit Partnerorganisationen fast 3.000 Menschen in überfluteten Dörfern wie Tiahynka. Verteilt wurden Lebensmittel, Hygieneartikel sowie Water-, Food- und Hygiene-Kits. Die Hilfe erreichte besonders stark betroffene Familien und wurde als klares Zeichen der Solidarität wahrgenommen.

**Laufzeit:** 06–07/2023 | **Partner:** NDU  
**Förderung:** Volkshilfe

## Weiterhelfen. Weiterkämpfen. 2025.

Auch 2025 führt die Volkshilfe ihre lebenswichtigen Projekte fort: Arbeitsmarktintegration für Jugendliche, Winternothilfe sowie Saatgut und Werkzeuge für Kleinbäuer\*innen in Kherson. Zu-

sätzlich sind Renovierungen und Personalschulungen in Alten- und Flüchtlingsheimen geplant. Deine Hilfe sichert Existenzen und schenkt Hoffnung.

**Spenden Sie unter:**

[www.volkshilfe.at/  
projekt/nothilfe-  
ukraine](http://www.volkshilfe.at/projekt/nothilfe-ukraine)

die salzburg  
kann herzlich  
mehr!



Gemeinnützige Wohn- und  
Siedlungsgenossenschaft  
„salzburg“ reg.Gen.m.b.H  
Ignaz-Harrer-Str. 35  
5020 Salzburg  
T: +43(0)662/43 12 21-0  
F: +43(0)662/43 12 21-48  
E: office@die-salzburg.at

[www.die-salzburg.at](http://www.die-salzburg.at)



die wohnfühlgenossenschaft

Bei **die salzburg** dürfen Sie herzlich mehr erwarten:

Attraktive Wohnräume – modern und hochwertig. Das Unternehmen – kundenfreundlich, gemeinnützig und mit einem großen Herz, das für den Wohnbau schlägt. *die salzburg* – einfach zum Wohnfühlen!

Bezahlte Anzeige

Raiffeisen Salzburg 

Raiffeisen mobil 

**DER SMARTE MOBILTARIF**

- Jeder 12. Monat ist gratis
- Ohne Indexanpassung
- Ohne Servicepauschale
- Ohne Bindung

mobil<sup>S</sup>  
1000 Min/SMS  
**5 GB**  
**€ 4,90** mtl.

Infos zu den Tarifen:  
[raiffeisen-mobil.at](http://raiffeisen-mobil.at)

**WIR MACHT'S MÖGLICH.**



Bezahlte Anzeige

Jetzt Probe fahren



**Mehr Spielraum fürs Leben.**  
Der neue Tayron



**vw.at/tayron**  
Kraftstoffverbrauch: 0,4 - 9,0 l/100 km.  
Stromverbrauch: 17,1 - 23,9 kWh/100 km.  
CO<sub>2</sub>-Emissionen: 9 - 205 g/km. Symbolbild. Stand 03/2025.



Bezahlte Anzeige



**BILDUNG**  
www.hausderbegegnung.com

**SEMINARRÄUME**  
12 Räume in allen Größen

**RESTAURANT**  
Bio, regional und fair

**HOTEL**  
15 Zimmer für Ihre Gäste

**HERZLICH WILLKOMMEN IM**  
HAUS DER BEGEGNUNG

Haus der Begegnung · www.hausderbegegnung.com · Rennweg 12 · 6020 Innsbruck · 0512-567869 · Fax DW 11

Bezahlte Anzeige



**Ich #glaubandich**

Salzburger  
**SPARKASSE**

Bezahlte Anzeige

## Gesundheitsberufe haben Zukunft

Mit Ihren sozialen Kompetenzen und unseren fundierten Ausbildungen schaffen Sie die Basis für eine sichere berufliche Zukunft.

### Medizinische Assistenzberufe

- Medizinische Fachassistenz
- Desinfektionsassistenz
- Gipsassistenz
- Laborassistenz
- Operationsassistenz
- Operationstechnische Assistenz mit € 470,- Taschengeld
- Ordinationsassistenz
- Röntgenassistenz

### Pflegeberufe

- Pflegeassistenz\*
- Pflegefachassistenz\*
- Von der Pflegeassistenz zur Pflegefachassistenz\*
- Heimhilfe

### Massageausbildungen

- Heilmasseur:in
- Medizinische:r Masseur:in

### Gesundheitsberufe

- Dipl. Gesundheits- und Fitnesstrainer:in

**azw**

Wir bilden Gesundheit

[www.azw.ac.at](http://www.azw.ac.at)

\* 630,- Euro monatliche Beihilfe

Bezahlte Anzeige